

## Piazza



### Früherer Eintritt in den Kindergarten

**Fraktion Kindergarten.** Neben der Umsetzung der neuen Vorgaben und Regelungen im Zusammenhang mit der Stärkung der Volksschule ist nun auch dies im Kindergarten Realität: das tiefere Einstiegsalter der Kinder. Die Jüngsten sind beim Eintritt vier Jahre und eine Woche alt.

Das Schuljahr nähert sich dem Ende. Nicht alle Kinder des ersten Kindergartenjahres werden ihre fünf Kerzen auf dem Geburtstagskuchen ausgeblasen haben, wenn sie anfangs Juli ihre Zeugnismappe nach Hause tragen. In diesen Wochen

werden auch die Entscheide betreffend den Übertritt in die Primarschule gefällt. Wird das zwar unauffällige, wache, offene und absolut altersentsprechend entwickelte, aber momentan noch fünfjährige Kind in der ersten Primarklasse einen guten Einstieg erleben? Nicht immer sind wir ganz überzeugt.

Gleichzeitig liegen die Anmeldungen der zukünftigen Gruppe vor. Beim Blick auf die Geburtsdaten der Kinder ist ab und zu bei manchen von uns ein beunruhigtes Raunen zu hören: Ups, sehr viele sehr junge Kinder ... Der kompetenzorientierte Lehrplan und die Pädagogik des Kindergartens ermöglichen das Unterrichten der jüngeren Kinder. Und doch hat die Verschiebung des Stichtags Auswirkungen auf unsere Arbeit. Er wird auch die ganze Schullaufbahn der Kinder von der ersten bis zur letzten Stufe beeinflussen.

### Herausforderungen für den Kindergarten

Auch sie sind lernbegierig, wach, herzlich, erlebnisfreudig und sehr motiviert, die Welt zu erkunden – die jüngsten, gerade erst vier Jahre alt gewordenen «Kleinen». Ihr Körper ist noch kleinkindlich und nicht alles «funktioniert» so, wie es für uns praktisch wäre. Die Aufmerksamkeitsdauer und die Bereitschaft, Impulse

von aussen aufzunehmen oder in einer grossen Kindergruppe einen eigenen Platz einzunehmen, sind noch nicht immer gleich gross wie bei den um ein halbes Jahr älteren Kindern. Ihre Lernschritte machen die Kleinen auf einem kleineren Boden an Lebenserfahrungen als ältere Kinder.

Wir trauen uns dennoch zu, mit einer ganzheitlichen Pädagogik, die viel Bewegung, Vernetzung, Differenzierung, Wiederholung, viele eigene Entdeckungen und Erfahrungen zulässt, gut auf diese jüngeren Kinder einzugehen. Aber die neue Situation fordert uns heraus. Wichtig für das Gelingen ist, dass wir mehr Ressourcen, bessere Rahmenbedingungen und einen guten Austausch mit der abnehmenden Primarstufe haben. Es liegt auch an uns, mit dieser intensiv in Kontakt zu bleiben und gemeinsam für unsere Anliegen zu kämpfen.

### Die Chance: Frühe und sorgfältige Einbindung

Die frühe Einschulung ist auch eine Chance: Die Kinder werden früh und sorgfältig in unser Schulsystem eingeführt. Denn immer wieder begegnen uns Kinder, die infolge eines schwierigen Lebensbeginns oder fehlender Entwicklungsmöglichkeiten in den ersten Lebensjahren keinen optimalen Start hatten oder medizinisch ungenau erfasst wurden. Es ist sinnvoll, als Fachperson das Kind früh zu beobachten um bei Bedarf reagieren zu können. Viele Auffälligkeiten in der Sozialisation entstehen, weil Kindern die Erfahrung fehlt, sich in einer Gemeinschaft zu bewegen. Es ist deshalb vorteilhaft, wenn sie früh eine Lerngruppe und eine geführte Situation erfahren können. Kann mit altersentsprechenden Methoden und bewusster Rhythmisierung der Lernsequenzen auf das Alter der Kinder eingegangen werden und wird das tiefe Alter beim Primarschuleintritt, in der Mittelstufe, beim Übertritt in die Oberstufe und später in die Berufswelt berücksichtigt, wird unsere Schule weiterhin vielen Kindern gute Chancen bieten.

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Die Kindergärtnerinnen und Kindergärtler werden immer jünger. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich. Foto: Fotolia.